



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So leben wir zusammen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Hinweise zu einzelnen Materialien

Fragen Sie die Schüler, was sie unter dem Begriff „Familie“ verstehen. Wenn die Gruppe klein ist, können Sie auch dazu auffordern, ein Bild der eigenen oder einer fiktiven Familie zu malen und ihr Bild vorzustellen und zu beschreiben.

Formen des Zusammenlebens (M02)

Die Materialien können von den Schülern allein oder in Gruppen bearbeitet werden. Ergänzend lassen sich viele Wörter pantomimisch gut darstellen.

Reflexive Verben (M07–M10)

Schreiben Sie die Sätze aus den Übungen mit verschiedenen Farben an die Tafel, um besonders folgende Regeln zu verdeutlichen:

Orts- und Zeitangaben (M15)

- Zeitangaben stehen vor Ortsangabe
- Zeitangaben können auch an der ersten Position im Satz stehen

Auch positive und negative Gefühle lassen sich sehr gut pantomimisch darstellen.

Gefühle (M20)

Hinweise zur Grammatik

Für die Übungen dieser Materialien ist es vor allem wichtig, dass die Schüler die Reflexivpronomen richtig benutzen. Zur didaktischen Reduktion werden hier in den Materialien nur reflexive Verben, die sich mit dem Akkusativ verbinden, thematisiert. Die vorgestellten Verben sind von ihrem Typ nicht alle gleich. Manche Verben werden ausschließlich reflexiv gebraucht, man nennt sie auch „echte reflexive Verben“, dazu gehört z. B. *sich kümmern um*: das Verb *kümmern* verlangt obligatorisch ein Reflexivpronomen. Andere Verben haben reflexive Varianten. Eine solche reflexive Variante ist z. B. *sich ärgern über* – es gibt auch die nicht reflexive Variante *jemanden ärgern*. Einige der vorgestellten Verben werden meist reziprok gebraucht, das heißt, es gibt Beziehungen zwischen mehreren Subjekten und Objekten, etwa bei *sich verstehen*. Bei diesen Verben lässt sich das Reflexivpronomen durch das Pronomen *einander* ersetzen. In der Wortschatzliste ist für diese Verben bei den konjugierten Formen bewusst die 3. Person Plural gewählt (*sie verstehen sich* statt *er versteht sich* usw.).

Reflexive Verben (M05–06, M08)

Bei adverbialen Bestimmungen des Ortes (*lokal*) und der Zeit (*temporal*) ist darauf zu achten, dass temporale Bestimmungen den lokalen Bestimmungen voranstehen:

Orts- und Zeitangaben (M09)

Ich fahre morgen nach Zürich. (nicht: *Ich fahre nach Zürich morgen.*)

Temporale adverbiale Bestimmungen rücken häufig ins Vorfeld, also an die erste Position im Satz. Dies dient manchmal der besonderen Betonung, häufig aber einfach der temporalen und erzählerischen Struktur eines Textes. Auch lokale adverbiale Bestimmungen können ins Vorfeld gesetzt werden, dies geschieht allerdings wesentlich seltener und nur zur besonderen Betonung:

Nach Zürich fahre ich erst morgen. Heute bin ich noch zu Hause.

Modalpartikeln, auch „Abtönungspartikeln“ genannt, haben weniger eine semantische als vielmehr eine kommunikative Funktion. Darum lassen sie sich auch zum Teil nur schwer oder gar nicht in andere Sprachen übersetzen. Modalpartikeln sind vor allem in der gesprochenen Sprache ein weitverbreitetes Phänomen. Sie drücken die Stellung des Sprechers zum Gesagten aus, was der ebenfalls für sie verwendete Begriff „Würzwort“ anschaulich zum Ausdruck bringt. Viele als Partikel verwendete Wörter können in anderer Funktion, etwa als Adverb, verwendet werden:

Modalpartikeln (M10–11)

Heute ist es <i>vielleicht</i> warm!	(Modalpartikel)
Morgen machen wir <i>vielleicht</i> einen Ausflug.	(Adverb)
Bist du <i>denn</i> verrückt geworden?	(Modalpartikel)
Ich fahre mit dem Zug, <i>denn</i> ich habe kein Auto.	(Konjunktion)

Modalpartikeln beziehen sich immer auf den ganzen Satz. Manche Modalpartikeln können unterschiedliche kommunikative Funktionen erfüllen:

Das ist <i>ja</i> toll!	(unbetont, Bekräftigung)
Du bist <i>ja</i> schon groß.	(unbetont, Aussage/ Tatsache)
Mach <i>ja</i> deine Hausaufgaben!	(betont, Drohung/ Aufforderung)

In der Regel treten Modalpartikeln nicht an den Anfang des Satzes. Die Modalpartikeln *denn* und *etwa* verwendet man nur in Fragesätzen.

Im Material verwenden wir nur eine Auswahl an Modalpartikeln. Im Folgenden steht eine Auflistung der Satzbeispiele mit häufig vorkommenden Modalpartikeln und ihrer Funktion.

Das ist <i>aber/ja/vielleicht</i> schön!	(Bekräftigung)
Bist du <i>denn</i> schon fertig?	(Zweifel)
Bist du <i>denn</i> immer noch nicht fertig?	(Entrüstung)
Warum hast du das <i>bloß</i> gemacht?	(Frageverstärkung/ Vorwurf)
Mach das <i>bloß/ja</i> nicht noch einmal!	(Drohung)
Da kann man <i>eben/halt</i> nichts machen.	(Feststellung)
Gib mir <i>mal</i> den Zucker.	(abgeschwächte/ höfliche Aufforderung)
Hast du den Kuchen <i>eigentlich</i> selbst gebacken?	(Erstaunen, Interesse)
Ich finde das <i>eigentlich</i> nicht richtig.	(Abschwächung)
Nimm dir <i>ruhig</i> noch einen Kaffee.	(Erlaubnis/höfliche Aufforderung)
Das ist <i>schon</i> sehr ärgerlich.	(Einräumung)
Was hast du dir <i>überhaupt</i> dabei gedacht?	(Frageverstärkung)

Die Funktion von Modalpartikeln fest einzugrenzen, fällt schwer. Erweitern Sie ggf. das Repertoire mit Ihren Schülern. Um die Funktion von Modalpartikeln in Beispielsätzen verständlich zu machen, sprechen Sie Ihren Schülern Sätze mit ausgeprägter, ggf. auch leicht übertriebener, Betonung und Mimik vor. Ermuntern Sie die Schüler, eigene Sätze zu formulieren und ebenfalls mit Betonung und Mimik zu spielen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So leben wir zusammen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

